Viel tausend...

Autor(en): **Schongauer, Friedrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **47 (1943-1944)**

Heft 12

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-667616

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

England, vollendet. Es ist ein schimmerndes Juwel in der religiösen Kunst aller Länder und Zeiten, wie es übrigens auch die schon um 1522 gemalte Madonna ist, die sich im Museum von Solothurn befindet. Diese Madonna zeigt außer Marie mit dem Kinde einen Bischof und den heiligen Ursus.

Kopf des Christus im Grabe

Was Holbein sonst an religiöser Kunst geschaffen haben mag, sei es eine Anbetung der Könige, eine Maria als Schmerzensmutter, einen Johannes, ein Abendmahl, ein Ecce Homo, eine Grablegung oder das um 1532 als letztes religiöses Bild entstandene „Noli me tangere" („Christus erscheint der Maria Magdalena"): immer erweist er sich als der überragende Meister, dessen Temperament, Intensität und Kunst der Darstellung als Zeichner und Maler höchster Bewunderung würdig sind.

Hans Holbein der Jüngere starb in der Zeit zwischen dem 7. Oktober und 29. November 1543 in London an der Pest. Der Tag seines Todes ist nicht genau bekannt.

Mit ihm war einer der großen Zauberer seiner Kunst aus dem Leben gegangen, eine der größten malerischen und graphischen Begabungen aller Zeiten.

H.

Viel tausend . . .

Viel tausend kleine stumme Kreuze ragen
Aus Totengründen mit gebrochnem Flehen
Und glauben nicht, was Eure Siege sagen.

Viel tausend Füße, einstmals so geschwind
Und hurtig, gleich dem Gang von jungen Rehen –
Wie sie so ohne Tanz geblieben sind!

Und tausend junge Augen, einst voll Mut,
Sind ausgeglüht und starren schwarz und blind
Aus Höhlen, ewiglich verlornes Gut.

O tausend Herzen, übervoll von Leid:
Mit jedem Pulsschlag rinnt durch euer Blut
In stets erneuter Qual die Not der Zeit,

Die grimme Not der irrgewordnen Zeit.

Friedrich Schongauer.

Wir betrachten die Loslösung der Geistesgeschichte der letzten Jahrhunderte von der Welt der Bibel und dem christlichen Glauben als das eine große Unglück, das uns betroffen hat und als die denkbar gefährlichste Bedrohung der Freiheit des Einzelnen sowohl als auch der Bildung echter Gemeinschaft.